

# PROSSENTALER

Oktobers, November 2002

Das Stück können wir bringen



## Kultur

REDAKTION  
Ingrid Offner

## Benetik lässt sitzen

Die "Kunstwerkstatt" im Ludmannsdorfer Unteren Holzbau Gasser war heuer Arbeitsstätte für den Jauntaler Maler Rudi Benetik. Impressionen aus der Mongolei führten erstmals dazu, dass sich der Künstler mit Sitzmöbeln einließ und im Rahmen der Vernissage auf "Mongolischen Stühlen" Platz anbot.

**N**ahezu 400 Gäste nahmen dankend an. Neben niederen ledergestützten Holzstühlen - Benetik-typisch sparsam bemalt - sah man auch Glasschränke,

deren Türen sich zu Bildern öffnen ließen und einen gemalten Reisebericht des Künstlers durch die Mongolei boten. Spannung erzeugte auch der von Ingrid Gasser geschickte inszenierte Ablauf der Vernissage, wobei die scherenförmig angeordneten Objekte bis zu 20 Minuten im leeren Ambiente der großen Halle auf die Betrachter wirken konnten. Danach gab es jedoch kein Halten mehr und die kunstvollen Stühle wurden ausgiebig eingeweicht, denn viele Gäste bedienten sich den Sitzledern. Die "Sitzungsteilnehmer" wurden dafür mit Eilenkompositionen von Lado Jaksa musikalisch verwöhnt. Honorarkonsul von Italien und PSK-Vorstand Heimo Penker hob in seiner Rede den "skurrilen Zugang" Benetiks zu Möbeln hervor und verdächtigte ihn scherzhaft



Benetiks Mongolenstuhl

des Eroberers "mongolischer Marktnischen". Bis spät nachts war die Werkshalle Gasser erfüllt von launigen Fachkommentaren, ausgesprochen unter anderem von Künstlern, wie Gustav Janus, Valentin Oman, Richard Kaplenig, Simon Veratschnig, Tonic Feininger, Galeristin Judith Walinger, "Rechttsgelehrten" wie Heimit Jamnig, Emmerich Plach, Janko Ferk, oberster Industrieller Othmar Petschnig, Messechef Erich Hallegger sowie Paul Seher und Gundi Schaschl-Petritsch aus der Wirte-Riege etc., etc.



Sie stehen nur für's Foto, denn bald machten sich's die Gäste auf Benetiks (4. v. li.) neben Dr. Ingrid Gasser. Stühlen bequem.